

wissen, wie lange der Tag dauern werde. Das kann, das muß gefährlich werden. Die Militairlasten der bequartierten Städte mögen — ich will das nicht in Zweifel stellen, obwohl die Stimmen darüber keineswegs so einhellig sind und manche Städte die Bequartierung, wenn es ein Ernst damit werden soll, nicht ganz gern aufgeben — aber sie sollen, diese Militairlasten, ich will das zugeben, sie sollen recht fühlbar sein und hinweg gewünscht werden. Wir wollen aber die einzelnen Belasteten des Landes durchgehen und wir werden finden, daß eben so gut, wie die bequartierten Städte hinsichtlich der Militairlasten, auch andere Belastete Erleichterung wünschen. Soll nun schon jetzt der Ausspruch geschehen: Da ihr bequartierten Städte so gedrückt seid, so nehmt die Ersparnisse, die Ueberschüsse hin, mit den Uebrigen mag es dann werden, wie es will, so erinnert mich das an das Sprüchwort: Wer zuerst kommt, mahlt erst. Die Gewerbesteuer z. B. ist für manche Orte und für manche Gewerbsklassen sehr drückend, und eine Revision der darüber vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen wird gewünscht. Ein Bericht derselben Deputation, die uns den vorliegenden geliefert hat, steht in dieser Beziehung zu erwarten. Gesezt nun, der Klageruf der Gewerbesteuer Zahlenden wäre nicht unbegründet, — und ich meinerseits glaube das — wie soll man nun ihnen unter die Arme greifen, wenn man sich schon im Voraus die Hände gebunden und über die Mittel verfügt hat, aus denen allein eine Abhülfe der Klagen zu ermöglichen gewesen wäre. Dies nur ein Beispiel, daß es nicht gut, ja gefährlich ist, schon jetzt, und ehe wir das Budjet berathen haben, über die Ueberschüsse zu disponiren, an die später ebenfalls noch gegründete Ansprüche gemacht werden können. Ich finde daher den Antrag der Deputation noch gar nicht an der Zeit, glaube vielmehr, daß er erst nach Berathung des Budjets zur Sprache kommen kann. — Hat mich schon der erste Theil des Antrags, der sich auf die Ueberschüsse im Allgemeinen bezieht, mit Bedenken erfüllt, so hat es der zweite Theil, daß, wenn die Ueberschüsse nicht ausreichen, um die angebeutete Operation zu vollführen, dann das Fehlende nach dem angegebenen Verhältnisse dem Lande an Cavallerieverpflegungs-, Portions- und Rationsgeldern gekürzt und abgeschrieben, von den Garnisonstädten aber nach Schocken wieder aufgebracht werden soll, noch in weit höherm Grade. Ich finde darin eine Prägravation der nicht bequartierten Städte vor den übrigen Theilen des Landes, sehe, daß, wenn diesem Antrage Folge gegeben würde, den bequartierten Städten und dem Lande lediglich auf Kosten der nicht bequartierten Städte eine Erleichterung verschafft wird. Nenne es Niemand engherzig, daß ich bedenken, welchen diese Erleichterung werden soll, selbige nicht zu gönnen scheine. Ich verkenne meine Stellung keineswegs, ich weiß recht gut, daß ich nicht als Verfechter der Städte, oder eines Wahlbezirks, oder gar nur einer einzelnen Stadt hier in dieser Versammlung bin. Ich weiß, daß Jeder, der hierher gesendet worden ist, die Pflicht hat, auf das große Ganze zu sehen, unbekümmert um Sonderinteressen und Korpora-

tionsgeist. Mich wird auch nie Jemand in dieser Beziehung auf falschen Wegen finden, ich werde immer das Ganze im Auge behalten, wenn ich befürchten sollte, daß Diejenigen, welche mir ihr Vertrauen geschenkt haben, einen speziellen Nachtheil dabei erleiden könnten. Sollte aber Jemand diese Versicherung noch nicht bündig genug finden, so bemerke ich, um den Verdacht der Engherzigkeit von mir abzuwenden, daß der Wahlbezirk, aus welchem ich gesendet worden bin, nicht bloß aus nicht bequartierten Garnisonstädten, sondern auch aus cavalleriegeldpflichtigen Orten besteht, und daß ich mithin, während ich dem einen Theile meiner Committenten das Wort rede, den andern nöthgedrungen zu benachtheiligen gemüßigt bin. Also ein Sonderinteresse treibt mich nicht, gegen das Deputations-Gutachten aufzutreten, sondern das Gefühl der Gerechtigkeit. Die Gerechtigkeit aber, die Alles mit gleichem Maße mißt, vermiße ich in dem Antrage in der That. Denn nicht genug, daß die Ueberschüsse mit einem einzigen Federzuge zu Gunsten des einen Theiles vernichtet werden sollen, der Antrag geht auch noch dahin, den andern Theil dann, wenn die Ueberschüsse nicht ausreichen, zur Mitleidenheit zu ziehen. Geschieht dies, so wird den unbequartierten Städten zwar die Servislast abgenommen, aber dafür eine weit größere Last an Schocken wieder aufgelegt; in die eine Tasche wird aus besonderm Wohlthätigkeitsforn ein Thaler gesteckt, aus der andern dafür vielleicht 2 Thaler herausgenommen. Wer hierüber Zweifel hegt, der mache sich nur ein Rechnungsexempel, und er wird meine Behauptung bestätigt finden. Klar liegt er bereits vor bei solchen kleinen Städten, welche eine geringe Häuserzahl haben, also dormalen, besonders wenn der Servisbeitrag bloß von den Häusern aufgebracht wird, nur eine geringe Quote zum Ausgleichungsfonds abentrichten, aber dagegen eine große Flur besitzen und daher viele Schocke zu versteuern haben. Diese werden nach dem Antrage der Deputation künftig an Schocken ganz bestimmt Mehr geben, als zeither an Servisbeitrag. Dazu kann ich meine Bestimmung nicht erklären. Ich habe mich vergebens bemüht, in dem Berichte die nöthige Motivirung einer solchen Maßregel zu finden. Ueberhaupt muß ich gestehen, daß ich trotz des Doppelberichts doch mit dessen Hülfe nicht habe zu derjenigen Klarheit in dieser Sache gelangen können, die eine so wichtige Maßregel zweifelsohne in Anspruch nimmt. Ich habe anfangs geglaubt, es sei dies meine eigene Schuld, ich bin aber von dieser Ansicht geheilt worden, als ich erfuhr, daß Mehrere meiner Collegen gleiches Schicksal gehabt haben. — Ich mag die Sache also nehmen, wie ich will, so muß ich mich gegen das Deputations-Gutachten erklären. Hätte man über den Gesekentwurf hinausgehen wollen, so wäre es ausreichend gewesen, wenn man die Servisbeiträge weggenommen und dem Lande u. den ihm nach dem richtigen Verhältnisse zukommenden Betrag an Cavallerieverpflegungsgeldern u. abgeschrieben hätte. Dann wäre die Summe des zu Uebernehmenden nicht zu bedeutend geworden, die Ueberschüsse hätten ausgereicht und jeder Theil eine Erleichterung erlangt.